

armte mich schweigend, und wollte schweigend wieder hinaus. Ich fühlte mein Halstuch naß, und rief sie bittend zurück. „Ida, liebste Ida, ich schreibe eben deiner Mutter, willst du nicht ein Brieflein einlegen?“ O nur diesmal nicht, Tante. Bald, ja recht bald will ich der besten Mutter schreiben. Aber erlaß es mir diesmal, ich bitte dich. „Was soll ich denn der Mutter von dir sagen?“ Sage ihr, daß Ida bald recht vergnügt seyn wird — ein wohlthätiger Guß machte dem beklommenen Herzen Luft. Ich hielt sie schweigend in meinen Armen, und entließ sie schnell aus einem Seitenthürchen, als Platon hereintrat, um mit mir über unsern fernern Reisepfan zu sprechen. Lebe wohl für diesmal. Nächstens mehr!

### Achtzigster Brief.

Die Neuenburger Familie ist sehr glücklich in Genf. Schon genug hätten der Vater und die